

Was für einen Nutzen hat der Erhalt der Artenvielfalt für uns Menschen?

Wir alle tragen eine Verantwortung für das Überleben der anderen Arten, die mit uns auf der Erde leben. Auf unseren Spaziergängen nehmen wir von ihnen nur „die Spitze des Eisberges“ wahr, der Rest arbeitet im Verborgenen.

Wir alle haben einen Nutzen von ihnen, nicht nur davon, dass wir sie essen oder aus ihnen Kleidung machen. Nehmen wir einen Baum der stirbt oder tot ist: er bietet vielen Lebewesen Nahrung und Unterschlupf. Letztendlich verarbeiten diese Pilze, Tiere und Mikroorganismen ihn alle zusammen wieder zu fruchtbarer Erde, in der die nächsten Pflanzen keimen können. Saubere Luft und sauberes Wasser sind des Ergebnis einer funktionierenden Natur.

Unberührte Wälder sind wichtige Senken für Klimagas (neueste Forschungsergebnisse des Max Planck Institutes Jena).

Wir erhalten uns durch eine reiche Artenvielfalt aber nicht nur unsere Lebensgrundlage sondern nebenbei eine wunderschöne Umgebung, in der wir die Seele baumeln lassen können. Wir erhalten uns aber auch die genetischen Reserven für zukünftige Medikamente oder Züchtungen. Noch immer leiten sich 60- 70 % unserer pharmazeutischen Wirkstoffe von natürlichen Substanzen ab, ich will nur Antibiotika, Aspirin und viele Herzmedikamente nennen. Gerade kürzlich wurde in einem Pilz ein neues Antibiotikum entdeckt, dass wesentlich wirksamer ist, als die bereits bekannten.

Mittlerweile ist die Suche nach neuen Wirkstoffen zu einem Wettlauf mit der Zeit geworden. Auch das Erlernen neuer, aus der Natur abgeleiteten Techniken (Bionik) hat für uns eine große Bedeutung. Man denke nur an den Flugzeugbau oder den Lotuseffekt moderner Dachziegel. Vieles ist noch gar nicht entdeckt und erforscht, da ist es schon wieder verschwunden.

Von den etwa 1,8 Millionen beschriebenen Tier- und Pflanzenarten auf der Erde leben etwa zwei Drittel im Wald. Wälder sind damit die artenreichsten Lebensräume überhaupt. Deshalb ist es wichtig, einen Teil der Natur sich selbst zu überlassen.

In Deutschland sind momentan nur ca.1% der Waldfläche streng geschützt.

Das bedeutet: 99 % werden bewirtschaftet.

Nur 0,47 % (bezogen auf die Gesamtwaldfläche) sind geschützter Buchenwald.

Ein Nationalpark ist die einzige deutsche Großschutzgebietskategorie, bei der die wilde Natur an erster Stelle steht.

Nicht nur für Biologische Vielfalt und künftige Generationen ist Wildnis wichtig:

Untersuchungen in den schon vorhandenen Nationalpark- Regionen beweisen, dass die Marke „Nationalpark“ in der Regel zu einer erfolgreichen Regionalentwicklung führt!

Erkundigen Sie sich bitte persönlich darüber bei den verantwortlichen Stellen, z.B. den Tourismusverbänden der bestehenden Nationalpark- Regionen.

Wildnis wird immer seltener und was selten ist, gewinnt auch wirtschaftlich an Wert.

Schützen lässt sich wilde Natur in der Regel nur noch, wenn die lokale Bevölkerung möglichst sofort einen greifbaren Nutzen davon hat.

Die Sorgen um (Brenn)holz oder Massentourismus nehmen wir sehr ernst. Es sind Dinge, die gemeinsam besprochen werden müssen. Nur so lässt sich eine befriedigende Lösung für alle finden. In punkto Holz fordern wir eine Umverteilung zugunsten der regionalen Bevölkerung und Sägewerke. In punkto Tourismus muss eine Besucherlenkung stattfinden, die für möglichst alle akzeptabel ist.

Zu anderen Problempunkten finden Sie unter „Argumente“ Antworten.

Ulla Reck